

Die russische Märzoffensive 1916.

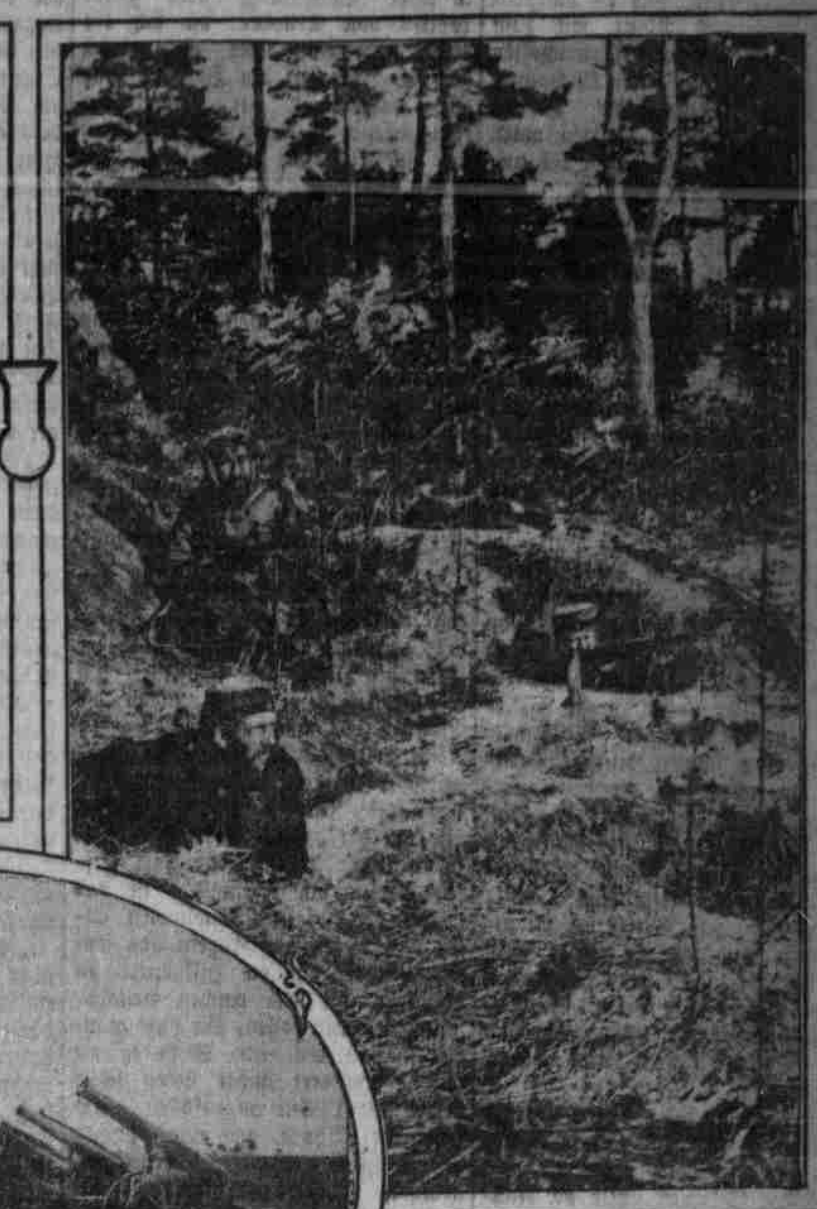
Befreiung der von Deutschen besetzten Gebiete das Ziel. — Russen angetrieben durch Kautenstiehe und Mäckerfeuer. — ... führen der eiserne Pfeil, an dem Sturmwinde zerfliehet. — Gesamtverluste der Russen-Offensive 100,000 Mann.

Aus dem Großen Deutschen Hauptquartier wird geschrieben: Die Wintertruppe des Stellungstrategie an der deutschen Ostfront wurde am 16. März jäh und plötzlich unterbrochen. Zu dem von unserer Heeresleitung erwarteten Zeitpunkt und mit gleichfalls erwarteter Kraftanstrengung legte die russische Offensive ein. Eine Offensive — in ihrem Eintritt seit langem kenntlich, in ihrer Cadavertwicklung vorauszuweisen und erwünscht. Die ersten sicheren Anzeichen des bald bevorstehenden Angriffes wurden Ende Februar bemerkbar. Gefangene sprachen von der Absicht eines großen Angriffes auf „Wilna“.

Südwesten. Die Besätze waren gegeben, die „Antenfüßer geschlossen“. Nun sollte die Luft stehen und den Durchbruch in einer Entscheidungsschlacht erzwingen. Die Stellen, die als Durchbruchspunkte den Hebel zur Aufrollung der deutschen Front bilden sollten, waren: die Front zwischen Wischniewo und Narocz-See, sowie die Gegend Postaw-Wilno. Gegen die Durchbruchfront zwischen Berezina und Wisna waren bis Mitte März sehr starke Kräfte herangeführt und zum Angriff bereitgestellt. Zwei Armeekorps schoben sich näher nach Norden an Smorgon heran. Gegen die Sen-Engage wurde eine starke Stoßgruppe unter General Wolujew angeführt. (N. XXXVI, III. S. 10. Korps und eine Unter-Korps-Division). Zum Durchbruch im ungeländerten Abschnitt Moschewitsch-Wilno war eine Armeekorps-Abteilung unter General Wleschlow bestimmt. (I. S. XXVII. Korps). So schien ein planmäßiger einheitlicher Angriff gegen die Durchbruchstellen gendehelst. Nach französischem Muster sollte es also nicht an Kavalleriemassen, die nach gelungenem Durchbruch sofort das Gebiet unserer rückwärtigen Verbindungen überschwemmen und Verwirrung hinter die deutsche Front tragen sollten. Ihrer Fortsetzung der ehrenvollen Befehl rassistischer Verfolgung der fliehenden deutschen Truppe. Es kam aber nur ein Teil der Kavaleriedivision zur Verwendung: Nicht zur räumlichen Verfolgung, sondern in der schmuckvollen Aufgabe, die Sturmtruppen mit der Kavala zum Vorgehen zu prüfen.



RUSSISCHER SCHÜTZENGRABEN nach dem KAMPE

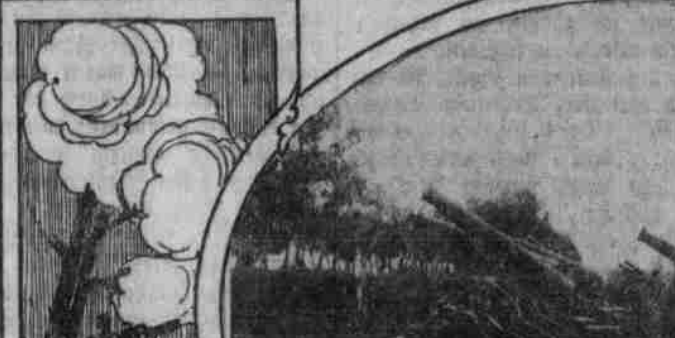


DEUTSCHE KRIEGER in ERDHOELEN

Man mag diese Offensive als „Entlastungsoperation“ für die französische Westfront betrachten oder als selbstständige strategische Handlung beurteilen — zwei Tatsachen stehen unüberwindlich fest: das große Endziel der russischen Heeresleitung und die unerschütterliche Zuversicht der deutschen Führung im Festhalten der eiserne Mauer an Ostern. Als Versuch des Gegners, nach dem Festhalten seiner Hoffnungen das ursprünglich beabsichtigte Ausmaß zu verkleinern, können nicht Handlungen vor der Beweislast der feindlichen Heeresleitung zur Einleitung des Angriffes, dessen Endzweck die Vertreibung der deutschen Truppe aus dem besetzten Gebiet war.

Der 16. und 17. März brachte volle Klarheit über die russischen Absichten. Die Durchbruchstellen bei Postaw und südlich des Narocz-Sees wurden mit starken Artillerie-Feuer belegt, das sich allmählich erheblich steigerte. Auf die Front der beiden Stoßgruppen waren ungefähr 800—1000 Geschütze, darunter schwerer Kaliber, verteilt. Ungeheure Munitionsmassen waren bereitgelegt. Die deutschen Stellungen sollten eingeschneit werden. Den Sturmtruppen sollte man angenehme Phantasiebilder entwerfen: die Artillerie würde die ganze Arbeit allein leisten. Ein fast mühsames und gefährliches Spaziergehen gegen die deutschen Stellungen würde den Sieg bringen. Gleichwohl hielt man es für nötig, der Infanterie eine Schilderung einschüchternder Szenen und Qualen auszumalen, die ihrer bei etwaiger Gefangennahme harrten. Während nun die Klauen der „Junge“ zwar drohten, aber nicht zum Vordringen kamen, ergab sich die Frage der Angriffsinfanterie in fast unübersehbarer Form gegen die Durchbruchstellen. Bereits der 18. März zeigte einen gewissen Höhepunkt des Angriffes: beide Stoßgruppen. Je drei Armeekorps bestanden gleichzeitig und im operativen Zusammenhang gegen die Front Postaw-Wilno und gegen die Sen-Engage. Hier wurde später noch ein viertes Korps eingesetzt.

Befestigtheit um Postaw. Die russische 25. Division wird abgeklagt und in ihrer Geschicklichkeit völlig erschüttert. Aber der 10. Division gelingt es bei Wilni, in das Gelände unserer Beobachtungsstellen und in Teile der vorderen Stellungen einzudringen. Hier geraten die russischen Regimenter in furchtbare Verwirrung. Offiziere sind nicht zur Stelle oder haben die Gewalt über die Truppe verloren. Hier wollen Kompanien weiterziehen, dort wollen andere zurückweichen, wieder andere legen sich fest, zufrieden mit dem Erreichten, wo sie gerade sind. Ein erbitterter Kampf tobt in Uprzet Stochowen. Gleichzeitige Brücken und wagen sich die Massen breiter Divisionen im Abschnitt Moschewitsch-Wilno heran, geführt und vorwärtsgetrieben durch heftiges Artilleriefeuer. An wenigen Stellen gelangen sie bis an oder in vordere Teile unserer Gräben. Kräftige Gegenangriffe werfen die Eindringenden fast wieder hinaus. 7 Offiziere, 800 Mann werden gefangen in unserer Hand. Unter außerordentlichen Verlusten flüchtet der Angreifer. Die 25. Division rettet nur Trümmer aus dem Feuerbereich.



ERBEUTETE RUSSISCHE GESCHÜTZE

„Truppen der Westfront! ... Seine Majestät und die Heimat erwarten von euch jetzt eine neue Heldentat: die Vertreibung des Feindes aus den Grenzen des Reiches.“ (Befehl des Höchstkommandierenden der Westfront vom 4./17. März 1916, No. 54.)

Nach ausgiebigem Artilleriefeuer tritt am 18. März die russische 25. Division aus Linie Jozanski-Spangia zum Angriff in Richtung Ballagay an. Der vom Westufer des Wisniewo-Sees durch unsere schwere Artillerie wirksam flankierte Angriff bricht zusammen. Die abgeklagte Division löst 3000 Tote auf dem Angriffsfeld und rettet nur Trümmer. Von ihrem Regiment 88 kehren etwa 100, von einem anderen Regiment ungefähr 150 Leute zurück. Weiter östlich greift gleichzeitig zweimal die 7. Division, westlich am Nachmittag die 10. Division an. Troch härtester Feuerbereitschaft scheitern alle diese Angriffe, wie auch die von etwa zwei Divisionen im nördlichen Abschnitt Moschewitsch-Wilno unter schweren Verlusten. Ohne den geringsten Erfolg an irgendeiner Stelle verhalten die Angriffstruppen. Das Regiment 28 der 10. Division besteht an diesem Tage 1800 Mann. Ein erschütterndes und erschöpfendes Bild zugleich! Dröhnen die im tiefen Schlamm und Morast sich bewährenden Massen, getrieben durch Knutenstiehe und Mäckerfeuer. Hier die eiserne Mauer der Hindenburg-Armee. Fest, stark in Stahl und Erz. Fester noch in dem Willen jedes einzelnen: — auszuhalten, selbst gegen erhebliche Übermacht. Hier fehlt niemand ängstlich nach rückwärts, nach der Polstertruppe hinter der Front. Sie steht. Alle Augen blicken nach vorn, und die Seine der Mauer sind die Soldatenherzen der Verteidiger.

Der 19. März konzentriert der Gegner, seine zusammengekommenen Massen aufzuführen. Am 20. März versucht er den Durchbruch mit neuer Kraft. Während ein Angriff gegen Ballagay gänzlich mißglückt, unternimmt der Feind auch im nördlichen Abschnitt unheroische Anstrengungen. Das ganze I. S. Korps, die 22. Division und Teile der 59. Division werden unermüdet viermal, und jedes Mal in vier bis fünf Stunden, vorgeschoben. Scheinangriffe der 10. S. Division bei Lota drückten die deutschen Führer abzumalen, beschließen aber ihren Zweck. Unter selbst für russische Verhältnisse ungeheuren Verlusten flücht der zerschmetterte Angriff der Stoßgruppe Wleschlow in seine alten Stellungen zurück.

Feuerbereitschaft will er sich des Stützpunktes durch Handfeuerwaffen. Die Truppe ist unerschütterlich. Die russische 25. Division wird abgeklagt und in ihrer Geschicklichkeit völlig erschüttert. Aber der 10. Division gelingt es bei Wilni, in das Gelände unserer Beobachtungsstellen und in Teile der vorderen Stellungen einzudringen. Hier geraten die russischen Regimenter in furchtbare Verwirrung. Offiziere sind nicht zur Stelle oder haben die Gewalt über die Truppe verloren. Hier wollen Kompanien weiterziehen, dort wollen andere zurückweichen, wieder andere legen sich fest, zufrieden mit dem Erreichten, wo sie gerade sind. Ein erbitterter Kampf tobt in Uprzet Stochowen. Gleichzeitige Brücken und wagen sich die Massen breiter Divisionen im Abschnitt Moschewitsch-Wilno heran, geführt und vorwärtsgetrieben durch heftiges Artilleriefeuer. An wenigen Stellen gelangen sie bis an oder in vordere Teile unserer Gräben. Kräftige Gegenangriffe werfen die Eindringenden fast wieder hinaus. 7 Offiziere, 800 Mann werden gefangen in unserer Hand. Unter außerordentlichen Verlusten flüchtet der Angreifer. Die 25. Division rettet nur Trümmer aus dem Feuerbereich.

brachte reichen Lohn: 5 Geschütze, 10 Minenwerfer, 28 Maschinengewehre, 5000 Gefangene mit 56 Offizieren. Damit ist für uns die russische Märzoffensive 1916 beendet.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Nach einmal vergeblich die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entlastung. Der Armeeführer des Ostens, der die russische Heeresleitung, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchspunkt“ Wilna und die Bahnlinie Wilna—Dünaburg bezeichnet. Kerngruppen werden gegen die Durchbruchstellen bereitgestellt. In einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angelegt. Gleichzeitig sollen die Durchbruchstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchdrungen werden. Eingehend werden Truppen und Stöße über ihre Aufgaben unterwiesen.

Zur Seelenkunde des Feldkrieges.

Nach einer Beobachtung, die wohl nicht vereinzelte dastehet, tragen manche Briefe aus dem Felde ein etwas schmerzliches, die Freude und Bermanen dahinter beunruhigendes Gepräge; und doch ist bei genauer Ermittelung fast immer festzustellen, daß der Schreiber sich durchaus wohl und sogar in bester Stimmung befindet. Wie kommt das? Vielleicht dient folgendes zur Erklärung. Der im Felde steht bei einem Brief, der seine Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, der auch nicht mit Sorgen und trüben Gedanken. Wohl denkt er an die Heimat und malt sie sich mit freundlichen Bildern aus. Aber er läßt darum den Kopf nicht hängen; und wenn er nur einige Spannkraft besitzt, so vertieft er auch nicht gleich den Blick, wenn einmal lässlich nicht alles so nach Wunsch geht. Er denkt gar nicht daran, den Seiten dahinter durch unruhiges Klagen die Hände schwer zu machen. Und trotzdem jagt er einen schmerzlichen Brief und ist auch in der Tat selbst schwermütig — allerdings nur solange er den Tintenschreib in der Hand hat. Beim Schreiben kommt ihm der Gedanke: Des Briefes müde, wie der Briefträger erwartet wird, wie die Zellen von Hand zu Hand gehen. Da ist er auf einmal nicht mehr im Schützengraben oder im Unterstand. Er sieht sich zu Hause, er überwandert die alten, lieben Räume, er hört das fröhliche Gelächter der Kinder und das Geschwätz der Frau, die den sorgenden Mann. Und doch ist es ihm, wie er sagt, nicht etwas wie Heimweh ein in seine Seele und nicht, während die Heimat dort drüben in vollem Sonnenschein vor seinem inneren Auge liegt, einen Schatten über die eigene Umgebung, das eigene Herz. Er schreibt nicht, was ihm die Lippen sagen und Stunden über bemerkt. Der Brief trägt die Stimmung nur der wenigen Minuten, in denen er geschrieben wurde. Ist er ausgelegt und aufgegeben, dann tut der Schreiber wieder munter seinen Dienst oder plaudert vergnügt mit den Kameraden. Er weiß eigentlich gar nicht, was er geschrieben. Und kommt eine Nachfrager, dann kann er gar nicht begreifen, warum die Seiten so in Sorgen sind. Es ging ihm doch ganz vorzüglich, er fühlte sich so wohl und gesund wie nur je. Wenn daher mancher arbeits fröhliche Brief enthält, so ist dies eher jenes „Heimweh des Heimlichen“, das während des Schreibens sich einstellt, aber gleich nachher wieder zerfliehet.

Eine Liga gegen die Dreieberger. Wie dem „Lands“ aus Laufen berichtet wird, haben dort 150 Personen, von denen der größte Teil Frauen sind, eine „Liga gegen die Dreieberger“ gebildet. Bei der ersten Versammlung hat die Liga Beschlüsse gefaßt, in welcher Weise eine genaue Befragung der Besetze über den Mißstand in Fronten erfolgen werden könnte. Es wurde auch beschlossen, zwei Komitees in allen Gemeinden des Arrondissements zu bilden und die Liga, wenn möglich, über ganz Frankreich auszuheben.